

Liebe Gemeinde,

Eigentlich wäre ich am nächsten Wochenende meinen ersten Halbmarathon gelaufen. Eigentlich... und trotzdem laufe ich in den letzten Wochen noch mehr als vorher, weil es auch meinem Kopf gut tut und ich während des Laufens meine Gedanken sortieren kann- und so komme ich jeden Morgen bereits nach den ersten Kilometern an einem Haus vorbei, bei dem ein Bild im Fenster klebt, von Kindern gemalt. „Alles wird gut“ steht dort in bunten Buchstaben geschrieben und darunter findet sich ein großer, ganz bunter Regenbogen.

„Alles wird gut“- als ich zum ersten Mal auf das Bild aufmerksam geworden bin, dachte ich den ganzen Lauf lang über diesen Satz nach. Und auch auf den verschiedensten Social-Media-Kanälen tauchen immer mehr dieser Bilder auf. Kinder malen das, was wir alle uns sehnlichst wünschen und hängen diese Bilder bei sich zu Hause im Fenster auf, sichtbar für alle, die beim Spaziergehen daran vorbeikommen. Für mich sind das kleine Mut-Macher im Alltag, die oft ein kleines Lächeln über die Lippen huschen lassen, wenn sie auftauchen, obgleich wir in dem Moment überhaupt nicht damit gerechnet haben.

„Alles wird gut“- Bilder die in dieser manchmal doch trostlos erscheinenden Zeit ein bisschen Farbe in unser Leben hauchen.

„Alles wird gut“ einerseits könnte doch nichts passender in der momentanen Situation sein, als eben dieser Ausspruch. In einer Zeit, in der wir uns nichts stärker wünschen als eine Rückkehr zu unserer Normalität. Freunde treffen, ins Kino gehen oder zum Sport. Restaurants besuchen, unbeschwert das Leben leben. Und andererseits ist dieses „alles wird gut“ doch so fern wie der nächste Urlaub. Doch ich wünsche mir nichts sehnlicher, als dass dieser Ausdruck (wieder) zur Realität wird.

Vielleicht ist es ihnen schon aufgefallen: auch unter unserem Schaukasten am Gemeindehaus steht mit Straßenmalkreide „*alles wird gut*“ geschrieben. Darunter befindet sich ein Regenbogen- so wie auf dem Bild der Kinder...

„Alles wird gut“, das sind Worte, die Trösten, Mut machen, Halt geben. Menschen brauchen Trost! Unser Leben ist sehr zerbrechlich, das erfahren wir immer wieder, gerade jetzt. In einer Zeit, in der alles so fragil und ungewiss scheint. Natürlich, es gibt gute Zeiten, die sind dann

unbeschwert und leicht, in denen wir die Abendsonne genießen können, das Rauschen der Blätter, die Nähe einer Freundin. Momente, in denen wir mit uns und der Welt im Reinen sind, glücklich. Aber eben diese Momente scheinen so weit weg.

Bei Josua im ersten Kapitel da heißt es: „Sei mutig und stark! Fürchte dich also nicht, und hab keine Angst; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir bei allem, was du unternimmst.“ Ein Bibelvers, der mir viel bedeutet, weil er für mich „alles wird gut“ ausdrückt. Sorglosigkeit, die Zusage, keine Angst haben zu müssen. Zuspruch erfahren und eine Gewissheit, dass die Furcht, die wir in uns tragen, nicht nötig ist. Denn da ist Gott, der bei uns ist, besonders in schweren Zeiten. Er fängt uns auf.

Es ist doch tröstlich, dass „der Herr, unser Gott mit allem ist, was wir unternehmen“, dass wir nicht alleine sind, sondern er uns durch diese Zeit tragen wird und uns immer wieder Mut macht, wenn wir nicht mehr können, weil uns alles zu viel wird. Oder: um bei der Metapher des Laufens zu bleiben: er spornt uns an, weiterzumachen, wenn wir die Ziellinie gerade noch nicht sehen oder wir solchen Muskelkater haben, dass wir fest davon überzeugt sind, keinen weiteren Schritt mehr gehen zu können. In solchen Situationen sagt Gott uns jeden Tag aufs Neue, dass er da ist, bei uns und uns auch nicht im Stich lassen wird. Gott trägt uns, auch jetzt in dieser schwierigen Zeit. Vor allem aber eines: er erträgt uns, wenn wir es gerade selbst nicht können, weil wir uns durch die Einschränkungen eingeengt fühlen, weil wir nicht mehr weiterwissen und uns alles zu viel wird, zwischen Homeschooling und Homeoffice und manches gerade einfach auf der Strecke bleibt. Gott sieht uns, er ist für uns da, indem wir uns an ihn wenden können, mit all unseren Ängsten und Nöten. Er hört uns bedingungslos zu.

Meine Mutter hat immer zu mir gesagt: „Alles wird gut. Habe keine Angst, denn Angst lähmt und macht angreifbar und schwach. Respekt, den solltest du davor haben. Aber niemals Angst.“ Zugegebenermaßen sagte sie dies meist vor Matheklausuren, für die ich mal wieder viel zu wenig gelernt hatte oder vor Konzerten, wenn ich befürchtete, alles zu vergessen, was ich vorher so mühsam auswendig gelernt hatte.

Genau das steckt für mich auch in diesem Bibelvers, wir sollen keine Angst haben, denn alles wird gut. Nicht sofort und auch nicht in ein paar Tagen, aber es wird gut, davon bin ich aus tiefstem Herzen überzeugt.

19. April 2020

„Alles wird gut“

Auch wenn wir noch nicht wissen, wie es wird. Garantiert wird es anders, aber auch das ist okay, denn ich bin mir sicher, dass wir an der Situation wachsen werden. Jeder/ Jede auf seine/ ihr ganz eigene Art und Weise. Trotz der sozialen Distanz schweißt es uns zusammen. Es macht uns zusammen stark.

Alles wird gut, ganz sicher!

Amen.

*(Bleiben Sie behütet, Frauke Miezal)*